

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 8-9

Artikel: Gemeinsame Frühjahrstagung der Landessektion Deutschland, Österreich und Schweiz der IFWS

Autor: Benz, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Hohensteiner Fachsymposium «Ökologie in der textilen Kette»

Themen:

- Umweltschutzpolitik - Was kommt auf die Textil- und Bekleidungsindustrie, Textilpflege und den Handel zu?
- Chemie und Ökologie in der Textilindustrie - Vor welchen Herausforderungen steht die Textilveredlung?
- Vermeiden - Verringern - Verwerten. Aktuelle ökologische Massnahmen des «Dialog Textil-Bekleidung».
- Zwischen Industrie und Verbraucher - Wie reagiert der Handel auf die Umweltdiskussion?
- Umweltschonend - ein neues Reinheitsgebot für die Textilpflege?
- Kann Kleidung den Menschen wirklich krank machen? Informationen zum Thema «Humanökologie».
- Von der Faser bis zur Deponie - Sind textile Materialien ein Umweltproblem?
- Wie lässt sich Bekleidung ökologisch bewerten?
- Stichwort «Ökobilanz» - Bekleidungs-ökologische Massnahmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht.
- Absatzstrategien für «Ökoleidung».

Ort:

Scandic Crown Hotel
Ettlingen/Karlsruhe

Termin:

Dienstag, 22. Oktober, 13.30 Uhr
Mittwoch, 23. Oktober, 15.00 Uhr

Kostenbeitrag:

DM 420.-

Voranmeldung:

schriftlich unter dem Stichwort
«Fachsymposium Ökologie» oder
telefonisch unter der Nummer
07143/2710 (Telefax 27151).

Forschungsinstitut Hohenstein
Schloss Hohenstein
D-7124 Bönnigheim ■



Internationale Föderation von
Wirkerei- und Strickereifachleuten
Landessektion Schweiz

Gemeinsame Früh- jahrstagung der Landessektionen Deutschland, Österreich und Schweiz der IFWS

Am 25. und 26. April 1991 trafen sich 70 Wirkerei- und Strickereifachleute aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz in Wasserburg und Lindau am Bodensee zu ihrer dritten Gemeinschaftsveranstaltung. Nachdem die IFWS Sektion Schweiz die letztjährige Frühjahrstagung organisierte, stellte diesmal die IFWS BR Deutschland ein abwechslungsreiches Programm mit zwei Vorträgen und zwei Betriebsbesichtigungen zusammen. Daneben fanden getrennt die Landesversammlungen der IFWS Sektionen BR Deutschland und Schweiz statt.

Vorträge

Dipl. Ing. Hans-Dietrich Meyer von der Firma Zweigle, Reutlingen, orientierte über die vielfältigen Prüfgeräte für Garne und Maschenwaren. Die heutigen Hochleistungsmaschinen der Wirkerei und Strickerei sowie die steigenden Qualitätsanforderungen - auch im Hinblick auf ein Qualitätszertifikat - machen eine umfassende und häufigere Prüfung der Garnqualität notwendig. Da in Maschenwarenbetrieben häufig kein Fachpersonal zur Verfügung steht, werden automatische Prüfgeräte mit selbsttätiger Auswertung und Ausdruck der Resultate immer mehr verlangt. Die Entwicklung von Multifunktionsgeräten zur Messung verschiede-

ner Parameter erlaubt eine bessere Ausnützung vorhandener Hardware. Der Referent erläuterte besonders die neuen Messverfahren für Garnnummer, Garn-drehung, Garnreibwert, Haarigkeit, Abrieb und Wärmedurchgang bei Maschenwaren.

In seinem Vortrag «Kooperation zwischen Maschenstoffhersteller und Textilveredler», ging Hans-Jürgen Meier von der Firma Joh. Mich. Engel, Reutlingen und Bad Säckingen, nicht speziell auf die diesbezüglichen Tagesfragen ein, sondern zeichnete die Vision einer Überlebensstrategie auf, welche die gesamte textile Material- und Fertigungskette beinhaltet. Schwindende Ressourcen und die bereits erreichten Grenzen der ökologischen Belastbarkeit des «Raumschiffs Erde» machen ökologische Fragen zu einem wichtigen Produktionsfaktor. - Der Referent berichtete von den bereits erfolgten grossen Anstrengungen der Textilveredlungsindustrie in bezug auf den Ersatz umweltbelastender Chemikalien, der Einsparung von Wasser, Energie, Farbstoffen und Textilhilfsmitteln und damit der Abwasser-Entlastung. In einer Vision wurden die entsprechenden Massnahmen des gesamten textilen Kreislaufs vom Baumwollanbau, der Behandlung von Schafen, Präparationen bei Chemiefasern, Problemen der Spinnerei, Weberei, Maschenstoffherstellung, Veredlung und Konfektion bis zum Recycling der vielfältigen Textilien aufgezeigt. Dass ein ökologisches Marketing erfolgreich sein kann, wurde durch ein Beispiel aus Dänemark unterstrichen. Die Anstrengungen der europäischen Textil- und Textilveredlungsindustrie zur Erfüllung der ökologischen Forderungen dürfen allerdings nicht durch Dumping aufgrund von mangelndem Umweltbewusstsein seitens der Entwicklungs- und Schwellenländer unterlaufen werden.

Betriebsbesichtigungen

Der Ursprung der Textilwerke Heinrich Kunert GmbH + Co. Lindau liegt im Jahr 1922 in Sachsen, als dort Nahtstrümpfe auf Cottonmaschinen formgerecht gewirkt wurden. Heute werden im Werk Lindau pro Monat ca. 1 Million Meter Rundstrickstoffe vorwiegend aus Polyester und Polyester-Mischungen, in geringerem Umfang auch aus Baumwolle, produziert. Der umfangreiche Rundstrickmaschinenpark erfährt eine laufende Erneuerung. Beeindruckend ist die moderne Ausrüst-Abteilung. Die Stoffe werden entdoubliert, auf Grosskaulen gewickelt und durchlaufen in dieser Aufmachungsform die Veredlung. Anschliessend wird ein Grossteil der Stoffe nach dem Transferdruck-Verfahren bedruckt, wobei die Firma Kunert das Transferdruckpapier selbst herstellt. Die Warenkontrolle erfolgt visuell. Die Aufteilung der Stücklängen für die einzelnen Kunden, das Verpacken und Versandbereitmachen sind weitgehend automatisiert. – Die einzelnen Strickstücke wie auch alle weiteren Warendaten werden on line von einem Zentralrechner erfasst.

Die Lindauer Dornier Gesellschaft GmbH, Lindau hat in ihrem Fertigungsprogramm mehrere Produktlinien. Schwerpunkte sind die verschiedenen Varianten von Greiferwebmaschinen für Glatt, Frottier und Jacquard. In jüngster Zeit kommen Luftdüsenwebmaschinen hinzu. Für die Maschenwarenausrüstung werden Schlauchmercerisieranlagen und neuerdings Schlauchsensengmaschinen gebaut. Die patentierten, verstellbaren Rundbreithalter in der Stabilisier-, Wasch- und Neutralisierpartie der Schlauchmercerisieranlagen ermöglichen reproduzierbare Werte durch kontrollierte Spannung während der gesamten Behandlungsdauer, eine optimale Längen- und Breitenkontrolle, gleichmässige Maschenreihen- und -stäbchendichte, Mercerisation ohne Bugmarkierung und Maschenverzug, ein gleichmässiges Maschenbild, Flächengewicht und Krumpfwert sowie erhöhte Dimensionsstabilität und bleibender, hoher

Glanz. – Als dritte Produktlinie baut Dornier noch Folienrekanlagen.

Die Führung durch das Werk beeindruckte die Besucher vor allem durch die vollautomatischen, flexiblen Fertigungsanlagen, welche eine rationelle Herstellung auch kleiner Stückzahlen und kurze Durchlaufzeiten ermöglichen. Eine integrierte Qualitätskontrolle nach jedem Bearbeitungsschritt gewährleistet das hohe Qualitätsniveau und die Zuverlässigkeit der Dornier-Maschinen.

In beiden Betrieben wurde den Besuchern eine aufmerksame Betreuung sowohl bei den Führungen in kleinen Gruppen wie auch bezüglich des leiblichen Wohls zuteil. Den Firmen Kunert und Dornier sei an dieser Stelle nochmals für den freundlichen Empfang gedankt.

Ein gemütliches Beisammensein mit Abendessen gab Gelegenheit zu weiteren Fachgesprächen und zu neuen Kontakten. Bei diesem Anlass fand auch die Verabschiedung und Ehrung von Textil-Ing. Franz Furkert als langjähriger Landesvorsitzender der IFWS-Sektion BR Deutschland statt. Interessenten hatten zum Abschluss der Tagung noch Gelegenheit zum Besuch des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen.

An der Landesversammlung Schweiz konnten die allgemeinen Vereinsgeschäfte unter Leitung des Landesvorsitzenden Fritz Benz zügig erledigt werden. Selbst die erste Beitragserhöhung nach 15 Jahren auf Fr. 50.– für Einzel- und Fr. 100.– für Firmenmitgliedschaften wurde ohne Gegenstimme genehmigt. – Der 34. Kongress der IFWS findet vom 30. August – 2. September 1992 in Brunn/CSFR statt, zu welchem die Sektion Schweiz zusammen mit dem Reisebüro Kuoni eine Gruppenreise organisieren wird. Die Durchführung des 35. Kongresses der IFWS wurde der Landessektion Schweiz übertragen.

Fritz Benz, Wattwil ■



90 Studentinnen und Studenten diplomiert

Am Hauptsitz der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF) Wattwil fand die Diplomfeier statt. 90 StudentenInnen durften das begehrte Zeugnis in Empfang nehmen. 12 errangen eine besondere Auszeichnung.

Die 90 DiplomandenInnen aus den Schulorten Wattwil, Zürich und St. Gallen teilten sich folgendermassen auf: 3 Textiltechniker (Spinnerei und Weberei), 7 Webereitechniker, 3 Bekleidungstechniker, 12 Schnittzeichner, 5 Modellistinnen/Modelleure, 49 Textilkaufleute/-disponenten, 7 Blockkurs-Meister Spinnerei und 4 Blockkurs-Meister Weberei.

Nebst der Ansprache des Direktors der STF, Dr. Christoph Haller, hielt Nationalrat Dr. Eugen David aus St. Gallen ein interessantes Referat zum aktuellen Thema «Unsere Zukunft: Schweiz – Europäische Gemeinschaft».

Aus europäischer Politik abgemeldet?

Nationalrat Dr. Eugen David, St. Gallen, nahm zur aktuellen Europa-Diskussion Stellung. Die letzte Meinungsumfrage vom März 91 habe ergeben, dass bezüglich EG für 41% der Bevölkerung die Hoffnungen überwiegen, für 33% die Ängste und für 24% beides zu gleichen Teilen. Dieses Bild zeichne sich in etwa auch im Eidgenössischen Parlament und Bundesrat ab, meinte David.

Die Schweiz liege nicht irgendwo am Rande von Europa, sondern in dessen geografischem Zentrum. Warum versteht sich die Schweiz dann aber so wenig als Teil von Europa, fragte der